

Einmalig in Deutschland:

# Geschichte der Genossenschaften wird in der Heide aufgearbeitet

Volksbanken gründen Stiftung – Zentrale in Egestorf – Landkreis Harburg, Lüneburg und Soltau-Fallingb. werden erfasst – „Vorschule der Demokratie“

Egestorf (Landkreis Harburg). Die Gründung einer Stiftung haben die sechs Volksbanken der Nordheide-Region beschlossen, um das von Dr. Rolf Lürer vor zwölf Jahren initiierte und seitdem kontinuierlich aufgebaute genossenschaftliche Archiv auf Dauer zu sichern. „Dieses Archiv ist in dieser Art für Deutschland einmalig“, sagt der frühere Bankvorstand und engagierte Historiker Dr. Lürer. „Diese Einrichtung dokumentiert die Entwicklung des Genossenschaftswesens während der letzten 100 Jahre in unserer Region!“

Die Entscheidung der Vorstände der sechs Trägerbanken fiel jetzt in Egestorf. Werner Albers, Vorstandssprecher der Volksbank Nordheide, informierte das Kuratorium des Archivs – Vorsitzender ist der frühere Winsener Kreishandwerksmeister Hans Heinrich Schäfer aus Rolfsen (Landkreis Lüneburg) – über den Beschluss der Volksbanken über die Gründung einer Stiftung.

Das Archiv, ungebracht im Haus der Volksbank Nordheide in Egestorf, deckt inzwischen nicht nur das Winsener Kreisgebiet ab, sondern auch die Landkreise Lüneburg und Soltau-Fallingb. Es enthält Dokumente aus der mehr als 100-jährigen Genossenschaftsgeschichte, die zugleich ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung der Region ist. Inzwischen wurden Archivalien von über 60 Genossenschaften erfasst – beispielhaft für das gesamte deutsche Genossenschaftswesen. Dazu gehören neben Kreditgenossenschaften auch landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften, Wasserleitungs- und Viehverwertungsgenossenschaften sowie das einzige genossenschaftliche Krankenhaus Deutschlands in Salzhausen.

Mehr als 1000 elektronische Karteikarten wurden bisher erstellt. Studierenden und Forschern ist das Archiv nach Abstimmung mit dem Archivar zugänglich. Der Zugang ist durch eine Benutzerordnung geregelt. Informationen können auch über das Internet abgerufen werden. Mehr als 21000 Zugriffe aus dem In- und Ausland wurden in den letzten 17 Monaten registriert unter der Adresse [www.GenoArchiv.de](http://www.GenoArchiv.de).

Mit der jetzt getroffenen Entscheidung zur Gründung der Stiftung Genossenschaftliches Archiv wird die von Dr. Lürer geschaffene Einrichtung rechtlich selbständig. Das Stammkapital ist gesichert, die Zustimmung der Bezirksregierung Lüneburg zur Gründung der Stiftung wird in Kürze erwartet. Die Stiftung wird mit 100.000 Euro ausgestattet. „Das ist zwar nicht viel, aber damit wird meine Arbeit auf sichere Füße gestellt“, freut sich Dr. Lürer. „Die Stiftung gibt unserem Archiv eine sichere Zukunft!“ Der promovierte Banker weiß, dass die Pflege der eigenen Geschichte eine ungeliebte, weil wenig ertragreiche Aufgabe im Geldgeschäft ist.

Genossenschaften waren eine Antwort auf die soziale Frage des 19. Jahrhunderts. 1859 wurde die heutige Volksbank Lüneburg gegründet, ein paar Jahre später folgen Genossenschaftsgründungen in der Fläche. Die soziale Wirkung der Gründung von

Kreditgenossenschaften hatte eine tief greifende soziale Wirkung: Häuslinge und Landarbeiter waren durch die Agrarreform benachteiligt worden. Mit Hilfe der Genossenschaften konnten sie sich endlich eigene Existenzen gründen, die so genannten Abbauer-Stellen. Die Besitzer größerer Höfe erhielten den erforderlichen finanziellen Spielraum zur Modernisierung ihrer Betriebe, Handwerker und Kleinkaufleute konnten leichter in die Selbständigkeit starten. In einer Zeit, da hierzulande das Dreiklassenwahlrecht galt und die Besitzenden bevorteilte, suchten die Genossenschaften nach Wegen, auch ärmere und gesellschaftlich schwächere Schichten am wirtschaftlichen und sozialen Leben stärker teilhaben zu lassen. Jedes Mitglied hatte die gleiche Stimme, und so bildete sich nach Lürer das Genossenschaftswesen zur Vorschule der Demokratie aus.

Bildunterschrift:

Über die Stiftung freut sich Dr. Rolf Lürer, einst Banker und heute Spezialist für die Geschichte des Genossenschaftswesens. Foto: Teske